

# Lichterfeier 2023 Katholische Kirche Reiden mit den Frauen Reiden

**Thema:** Geschenke schenken

**Einstimmung:** **Flötenspiel**

**Begrüssung und Einführung:**

**Gebet:** **Da sein**

Für ein paar Minuten  
alles liegen und stehen lassen  
und zur Ruhe kommen  
nichts anderes als nur da sein.

Im Hier und Jetzt  
Die Stille suchen und einkehren bei sich,  
nach innen lauschen,  
nichts anderes als gegenwärtig sein.

Zeit haben  
Für den immer anwesenden Gott,  
für das Verweilen bei ihm,  
für das Bleiben in ihm,  
nichts anderes als sein,  
wo und wie ich bin.

**Flötengruppe:** **Lied**

**Geschichte vorlesen:** GSKHÄNKLISCHLACHT Guy Krneta [Weihnachten - Gschänklischlacht: Eine Familiengeschichte zu Heiligabend \(luzernerzeitung.ch\)](#) siehe sep. Datei

1. Teil der Geschichte

**Flötengruppe:** **Zwischenspiel**

Geschichte 2. Teil

**Gedanken zur Geschichte:**

Vielleicht ist ihnen beim Zuhören der Geschichte der eine oder andere Gedanken eingefallen, wo in euren Familien rund ums Thema Schenken auch schon mal vorgefallen ist. Ist Schenken heute komplizierter geworden?

Wie handhaben sie es mit dem Schenken?

Sollte es was sinnvolles, praktisches sein oder etwas woran man lange Freude hat oder darf es auch was Ausgefallenes, eigentlich gar nicht nötiges sein? Es ist womöglich egal, denn Hauptsache es kommt von Herzen.

Wie ist es doch immer wieder schön, wenn wir ein Geschenk bekommen. Vielleicht ist es sehr schön mit kleinen Details eingepackt oder auch ein bisschen knittig, weil es vielleicht ungeschickten, kleine Kinderhände eingepackt haben. Wie auch immer, ein Geschenk lässt die Spannung wachsen, und man ist gwundrig, was wohl drin ist. Wir freuen uns, wenn wir ein Geschenk bekommen und was ja so speziell ist, wir freuen uns genauso, wenn wir eines verschenken können.

Wenn wir einander was schenken, machen wir das aus Liebe und Verbundenheit zum Gegenüber. Es kommt gar nicht auf den materiellen Wert an. Wenn es aus der Absicht kommt, dem anderen eine Freude zu machen, dann ist dies ein so wertvoller Gedanke, der genügt. Wenns obendrauf noch den richtigen Geschmack trifft, umso besser.

Wenn also an Weihnachten Geschenke gemacht werden, dann ist dies nicht fehl am Platz. Über die Weihnacht sagt man, es ist das Fest der Liebe. Und mit dem Schenken drücken wir das auch aus. Was aber am wichtigsten ist, und das dürfen wir nicht vergessen, ist, dass wir die Weihnacht feiern, weil wir alle durch die Geburt des Messias beschenkt worden sind. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt und mit ihm ganz vieles. (Vieles wo wir nötig haben, auch unerwartetes und oft auch im Überfluss) Genauso im Sinn wie wir uns was schenken, so hat uns Gott auch aus Liebe und tiefer Verbundenheit seinen Sohn geschenkt.

Und ich glaube, Jesus hat auch gerne Geschenke gemacht. Als er zum Beispiel einem Blinden das Augenlicht geschenkt hat. Natürlich stehen nebst dieser Heilung noch weitere Gründe dahinter, warum er seine Wundertaten gemacht hat. Darauf gehe ich aber nicht ein. Ich komme nochmals zurück zu uns.

Auch wir haben ab und zu nötig, dass uns die Augen geöffnet werden. Denn so können wir verschiedenes sehen: Das Schöne und Gute aber ebenso das weniger schöne und die Not von Mitmenschen. Dann sind nicht nur unsere Augen sehend, sondern dann sehen wir mit unseren Herzen alles was notwendig ist. Und wir werden immer wieder all die kleinen, schönen Dinge des Lebens sehen, die uns wie ein Freudefunken im Alltag begegnen und alles erheitern können.

### **Flötengruppe: Lied**

Nach der Heilung am Blinden hatte Jesus zu den Jüngern gesagt: «Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.» (Joh 9,5) Und so möchten wir sein Licht heute und in Zukunft weiter leuchten lassen.

**Fürbitten:** *nach jeder Bitte zünden wir eine Kerze an* Person 1 und Person 2

1. Sprecher: Ich zünde ein Licht an für die Menschen, die krank und einsam sind.
2. Sprecher: Wir könnten doch in der Adventszeit jemanden besuchen und ihm damit Freude bereiten.
1. Sprecher: Ich zünde ein Licht an für die Menschen, die mit Hass und Krieg leben müssen.
2. Sprecher: Wir könnten doch im Kleinen, bei uns selber anfangen. Begegnen wir unseren Mitmenschen mit Respekt und Anstand.
1. Sprecher: Ich zünde ein Licht an, als Zeichen für mehr Menschlichkeit zwischen den Menschen.
2. Sprecher: Wir könnten uns doch heute gegenseitig ein Lächeln schenken.
1. Sprecher: Ich zünde ein Licht an, als Ausdruck der Hoffnung, dass unsere Arbeit im Verein segensreiche Früchte trägt.
2. Sprecher: Versuchen wir immer wieder Frauen für unsere Aufgabe zu begeistern und sie zum Mitmachen zu motivieren.

**Alle:** Vater unser und gegrüsst seist du Maria beten

**Mitteilungen:**

**Segen:** (die Hände zu einer Schale öffnen)

Gott, segne uns mit Feinfühligkeit und Dankbarkeit, damit wir das viele, was uns das Leben schenkt wahrnehmen.  
Gott, segne uns mit Sorgfalt, damit wir zu dem, was uns geschenkt ist, Sorge tragen Gott, segne uns mit Grossherzigkeit und Mitgefühl, damit wir zu einem Geschenk für andere werden. Schenke uns deinen Segen, Gott. Amen.

**Schluss Flötengruppe: Lied zum Ausklang**